



Familien-
Paar- und
Erziehungsberatung

Jahresbericht 2021

Komplexe Lebenswelten

Inhalt

Bericht aus dem Co-Präsidium	1
Vorstellung Co-Präsidium	2
Bericht der Geschäftsleitung	4
Komplexe Fälle in unserer Arbeit	7
Personelles	11
Unser Team	13
Personal der Beratungsstelle / Vorstand	14
Qualitätssicherung	16
Gesamtstatistik	17
Öffentlichkeitsarbeit	21
Gruppen und Kurse	22
Bilanz / Betriebsrechnung	24
Bericht der Revisionsstelle	26
Danksagungen	27
Spenden / Vereinsmitgliedschaft	27
Angebote und Adressen	28

Redaktion

Heike Albertsen

Barbara Weyer

Fotos

Dominik Plüss, Basel

Lektorat

Michael Lück, Basel

Layout

Formsache, Basel

Druck und Gestaltungskonzept

BSB Medien

Bericht aus dem Co-Präsidium

Liebe Leserin, lieber Leser

Es freut uns ausserordentlich, das Präsidium in einer Co-Leitung des Vereins der Familien-, Paar- und Erziehungsberatung zu übernehmen. Die fabe als gesellschaftlich relevante Institution leistet einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des familiären Zusammenlebens in einem vielfältigen Umfeld.

Viele von Ihnen haben uns an der Mitgliederversammlung vom 24. August 2021 kennengelernt und Sie haben uns mit Ihrer Wahl das Vertrauen ausgesprochen, so dass wir nun unsere Aufgabe als Co-Präsidium des Vereins der Familien-, Paar- und Erziehungsberatung mit vollem Rückenwind der Mitglieder, der Geschäftsleitung und des Teams schwungvoll aufnehmen konnten.

Bevor wir dieser Aufgabe zugestimmt haben, führten wir Gespräche mit der Präsidentin, dem Vorstand und der Geschäftsleitung. Die Wichtigkeit der Aufgabe, eine Beratungsstelle zu führen, und die klaren und nachvollziehbaren Organisationsstrukturen der fabe haben uns in der Entscheidung, diese Aufgaben im Co-Präsidium zu übernehmen, bestärkt. Für die gut begleitete Übergabe und für ihren bisherigen Einsatz als Präsidentin der fabe bedanken wir uns herzlich bei unserer Vorgängerin Petra Priess.

An dieser Stelle auch einen Dank an die Vorstandsmitglieder Sonja Ryf, Christoph Sennhauser und Rolf Schürmann. Sie unterstützen mit ihren unterschiedlichen Hintergründen seit vielen Jahren die fabe mit grossem Engagement. Dank ihrer wohlwollenden Aufnahme hat unser Einstieg in

die Vorstandsarbeit wunderbar geklappt. Bestens unterstützt wurden wir auch von der hervorragenden Geschäftsleitung und der sehr gut organisierten Administration der fabe.

Neu begrüssen wir in diesem Berichtsjahr Renata Gämman im Vorstand. Eine Fachfrau, welche in Basel beruflich bestens verankert ist.

Anlässlich der letzten Mitgliederversammlung durften wir in einem Interview mit Daniel Koch, dem ehemaligen Beauftragten des BAG, bekannt als «Mister Corona», einiges über seine Tätigkeit in der Krisenzeit und zu seiner Person erfahren. Wir bedanken uns bei Camille Büsser, welcher das Interview feinfühlig durchführte. Verwöhnt wurden wir nach der Mitgliederversammlung mit einem Apéro Riche, zubereitet von Markus Eschgfeller und seinem Team.

Dort beim Apéro Riche konnten wir in vielen Gesprächen einen ersten Kontakt zu den Vereinsmitgliedern, den Mitarbeitenden und den geladenen Gästen knüpfen und sind sehr zuversichtlich, diesen bei weiteren Gelegenheiten zu vertiefen.

Ein Highlight war für uns die Teilnahme an einer Teamsitzung der Familien-, Paar- und Erziehungsberatung. Bei dieser Gelegenheit konnten wir einen sehr positiven Eindruck des Teams und der vielfältigen psychosozialen Arbeit der Beratungsstelle gewinnen. Die strukturierten Abläufe, die Professionalität im Umgang gerade auch mit herausfordernden Fällen

sowie das konstruktive und vertrauensvolle Miteinander haben unsere Wertschätzung und den Respekt für die wichtige Arbeit der fabe bestärkt. Wir sind überzeugt, dass für ganz viele Menschen die Beratungen der fabe einen grossen Unterschied machen und dass sie tagtäglich Leid mildern und Unterstützungen bieten. Und wir sind dankbar, uns für die fabe einzusetzen.

Alexandra Dill

Co-Präsidentin des Vereins

Sandra Bothe-Wenk

Co-Präsidentin des Vereins



Sandra Bothe-Wenk

Sandra Bothe-Wenk ist Geschäftsleiterin des Kinderhuus Gampiross und für den kaufmännischen und operativen Bereich verantwortlich. Das «Gampi» wurde als Elternverein gegründet und ist heute noch eine vom Kanton subventionierte Non-Profit-Organisation. Die Bildung- und Betreuungsinstitution feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum und umfasst einen privaten Kindergarten mit familienergänzender Betreuung ab 3 Jahren und eine schulexterne Tagesstruktur.

Davor war sie zuerst in der Textilbranche (Modeeinkauf und Merchandising) und dann in internationalen Handelsunternehmen als Geschäftsleiterin tätig. Weiter hat sie berufliche Erfahrungen im Club- und Eventmanagement. Sie ist eidg. dipl. Betriebswirtschaftlerin, hat sich im Bereich Textil, Führung/HR, Marketing/Verkauf und Pädagogik weitergebildet und ist Mitglied des Qualitätszirkels ADHS Nordwestschweiz.

Seit Februar 2020 ist sie Mitglied des Gossen Rates Basel-Stadt und seit 2021 als Vertreterin der glp-Fraktion in der Bildungs- und Kulturkommission, Delegierte der IPK Fachhochschule Nordwestschweiz und in der Begnadigungskommission. Sie



Alexandra Dill

engagiert sich für eine starke Volksschule und das Zusammenwirken mit Anbietern in der kantonalen Bildungs- und Betreuungslandschaft, aber auch für gleiche Chancen, kulturelle Vielfalt und 100% Gleichstellung der Geschlechter.

Sandra Bothe-Wenk ist 53 Jahre alt, verheiratet mit Dominik Bothe und wohnt mit ihrer Familie heute in Riehen, wo sie auch aufgewachsen ist. Sie ist Mutter von 3 Jungs, die 19, 18 und 11 Jahre alt sind. Ihre Freizeit verbringt sie mit ihrer Familie und Hund sowie mit dem geselligen Beisammensein und guten Gesprächen mit Freunden. Daneben interessiert sie sich für Kunst und Kultur und das gesellschaftliche (Zusammen)Leben im Allgemeinen.

Alexandra Dill ist Mitbegründerin der Markthallen AG Basel und da zuständig für Kommunikation und Personal sowie Inhaberin des Wirtepatents. Davor war sie selbständig im Kulturbereich tätig. Sie hat an den Universitäten Basel und Heidelberg Medienwissenschaften, Soziologie und Philosophie studiert und während und nach dem Studium in der Gastronomie, als Journalistin, Lehrerin und Projektleiterin gearbeitet.

Seit 2017 ist sie Mitglied des Grossen Rates Basel-Stadt (Bau- und Raumplanungskommission, Spezialkommission Klima, Begnadigungskommission) und seit 2019 Vizepräsidentin der SP-Fraktion. Sie engagiert sich für kulturelle Vielfalt und Gleichstellung, nachhaltige Ernährungssysteme, für Wiederverwendung und für partizipative Prozesse. Sie wohnt heute im St. Johann und seit fast 20 Jahren in Basel. Aufgewachsen ist sie in Seltisberg BL, wo ihre Eltern, beide pensionierte Lehrpersonen, noch immer wohnen. Die dänischen Wurzeln der Mutter waren immer präsent.

Sie ist 39 Jahre alt, verheiratet mit Gregor Dill (ebenefalls Kind einer Dänin) und hat drei Kinder (fast 5,

fast 7 und fast 9 Jahre alt) sowie drei Stiefkinder (15, 18 und 20 Jahre alt). Seit jeher gilt familiären Konstellationen und Prägungen ihr grosses Interesse. Gemeinsam mit ihrer Familie führt sie eine Permakultur-Tannenplantage in Pratteln BL. Ihre Freizeit verbringt sie gerne in der Natur, in einer Badewanne und in ganz offenen und wertschätzenden Gesprächen.



Bericht der Geschäftsleitung

Liebe Leserin, lieber Leser

Es freut uns, Ihnen den Jahresbericht 2021 zu überreichen. Wir blicken auf ein Jahr mit vielen Ereignissen und Herausforderungen zurück. Die Komplexität der Fragestellungen, verschärft durch die Pandemie, nahm stetig zu und forderte ein rasches Handeln.

Da Petra Priess im August 2021 als Präsidentin zurücktrat, stand die Suche nach einem neuen Präsidium an. Ich bedanke mich bei Petra Priess für ihren Einsatz. Eine Nachfolge konnte erfreulicherweise zeitnah gefunden werden. Alexandra Dill und Sandra Bothe-Wenk haben das Präsidium in Co-Leitung übernommen. In der Mitgliederversammlung vom 24. August 2021 wurden sie von den Vereinsmitgliedern einstimmig gewählt. Es freut uns ausserordentlich, dass zwei so engagierte Menschen in Beruf, Politik und Familie zu uns stossen.

Ebenfalls begrüßen wir Renata Gäumann, per 23. November 2021 im Vorstand und gleichermaßen engagiert.

Komplexe Fälle in unserer Arbeit

Das Hauptthema in diesem Jahresbericht ist die Erfassung und Darstellung unserer Fallarbeit.

Immer wieder stellen wir uns die Frage, wie werden komplexe Situationen abgebildet, wie werden unsere Ressourcen gezielt eingesetzt, welche Daten erheben wir, um unser Angebot auch entsprechend auszuweisen und weiterzuentwickeln? Letztlich geht es auch um die Transparenz gegenüber unseren Leistungsträgern, da unser Mehraufwand in der Fallarbeit stetig zunimmt.

Für diese Arbeit konnten wir zwei Studierende von der Fakultät Psychologie der Universität Basel, unter Anleitung von Prof. Dr. Alexander Grob, für eine Bachelorarbeit gewinnen. Die Titel der Studien hiessen: «Wie erfasst man komplexe Fälle in der Familien-, Kinder-, Jugend- und Paarpsychologie» von Madlaina Kapoor und «Darstellung und Visualisierung der komplexen Fälle in der Familien-, Kinder-, Jugend- und Paarpsychologie gegenüber der Öffentlichkeit und dem Geldgeber am Beispiel der fabe, Basel» von Darija Arekhi. Komplexe Fälle zeichnen sich durch eine Vielschichtigkeit von multiplen Problemen vermehrt in vulnerablen Familien aus. Mehr dazu lesen Sie in diesem Jahresbericht. In einem nächsten Schritt werden in einem Probelauf die Daten von vier Mitarbeitenden erfasst, nach einer Auswertung erfolgt ab 2023 die Einführung. Wir bedanken uns bei Madlaina Kapoor und Darija Arekhi für ihre präzisen und wertvollen Arbeiten. Ein grosses Dankeschön auch an Susanne Strub, M.Sc., Postgraduierte Psychologin an der fabe, die die Studierenden intensiv bei ihren Bachelorarbeiten begleitet hat. Nun sind wir auf die Umsetzung in der Praxis gespannt wie auch auf die neu gewonnenen statistischen Ergebnisse.

Dringlichkeit verschärft durch die Pandemie

Die Dringlichkeit der Anmeldungen nahm aufgrund der Pandemie zu. Wir führen dies auf vermehrte Konflikte und Spannungen in den Familien und im sozialen Umfeld zurück. Homeoffice, reduzierte Möglichkeiten von Freizeitbeschäftigung für Kinder und Eltern, wenig räumliche Distanz und eine grosse wirtschaftliche Unsicherheit in der Zukunft fordern alle Beteiligten. Angst versus Sicherheit, Distanz versus Nähe, Bindung versus Exploration, um nur einige Gegenüberstellungen zu benennen: ein anspruchsvoller Balanceakt.

Zeitweise hatten wir eine Wartefrist von 10 bis 12 Wochen. Mehr als 25 Anmeldungen in einer Warteliste zu haben, war auch für uns nicht einfach, da wir teilweise sogar in kritischen Situationen nicht reagieren konnten.

Dringende Situationen sind Anmeldungen mit den Themen: Kinder unter 5 Jahre, gewalttätiges Verhalten und Drohung innerhalb und ausserhalb der Familie, Missbrauch, Suizidalität, Vernachlässigung, Schulverweigerung, Räumungsbefehl und Mietzinsrückstände. Auch wenn wir nicht unmittelbar einen Termin anbieten konnten, wurden die Klienten durch uns kontaktiert. Oft half ein Telefongespräch, um die Situation zu klären. Eine Triagierung an andere Partnerinstitutionen war fast nicht möglich, weil auch diese, aufgrund der Pandemie, vollkommen ausgelastet waren.

Mehr personelle Stellenprozente

Der Druck, unmittelbar eine Beratung anzubieten, stieg in der Pandemie massiv. Einen zeitnahen Termin für unsere Klienten anzubieten ist ein Muss, denn mit unserem niederschweligen Angebot kann viel aufgefangen werden. Um diese Niederschwelligkeit auch in der Pandemiezeit zu gewährleisten, benötigte es dringend mehr personelle Ressourcen. Wir haben uns für zusätzliche Stellenprozente an Stiftungen gewandt. Die Christoph Merian Stiftung machte uns eine Zusage für zwei Jahre und der Vorstand der Familien-, Paar- und Erziehungsberatung entschied sich, mit einem Beitrag aus den Vereinsreserven einen Teil zur Erhöhung der Stellenprozente beizusteuern. So konnten wir erfreulicherweise für zwei Jahre befristet 80% Mehranstellungen in der Berufsgruppe Psychologie schaffen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Christoph Merian Stiftung.

Ein neues Gruppenangebot

Kinder als Zeugen von häuslicher Gewalt sind in ihrer Entwicklung gefährdet, wenn eine Behandlung nicht rechtzeitig erfolgt. Das Projekt «Erstintervention bei häuslicher Gewalt» war ein Schwerpunkt im Kinder- und Jugenddienst. Aus dessen Begleitgruppe, in der wir vertreten waren, wurde der Bedarf geäussert, dass es mehr therapeutische Angebote für Kinder braucht. Da wir in der fabe seit Jahren Gruppen anbieten und

einen Zugang zu den Klient:innen und diesem Thema haben, entschieden wir uns, ein spezifisches Gruppenangebot zu diesem Thema zu lancieren. Fündig wurden wir beim Institut für Psychodrama Szenen in Köln, das ein Stabilisierungsprogramm für kriegstraumatisierte Kinder in Gaza, unterstützt durch das European Union Erasmus+ Programme, entwickelte. ETBS aktiviert die Bindung von traumatisierten Kindern zu ihren Eltern und damit zur wichtigsten Ressource. Es bietet Helfer:innen und Familien neustes Trauma-Wissen und benutzt zur Vermittlung erlebnis- und handlungsorientierte Methoden mit Fokus Stabilisierung Kinder, Eltern und Helfer:innen. Dieses Programm wurde für unser Angebot adaptiert und eine interne Schulung erfolgte durch Stefan Flegelskamp. Er war massgeblich an der Entwicklung des Programms beteiligt und leitet viele dieser Gruppen im Gaza, einem israelisch-palästinensischen Konfliktgebiet.

Gruppenangebote mit der UPKKJ

Zusammen mit der Poliklinik wurden Gruppenangebote für Jugendliche und für Eltern konzipiert, ein Novum einer wertvollen Zusammenarbeit. Ziel war, die langen Wartelisten aufgrund der Pandemie abzubauen und Menschen mit ähnlichen Frage- und Problemstellungen ein Gruppenangebot zu unterbreiten. Das Gruppenangebot für Jugendliche wird durch Prof. Dr. Alain Di Gallo zusammen mit lic. phil. Heike Albertsen geleitet. Den Elternkurs führt PD Dr. Marc Schmid zusammen mit lic. phil. Diana Vorpe durch. Auch dieses Angebot wurde aufgrund der Pandemie indiziert und von einer Stiftung getragen. An dieser Stelle einen grossen Dank an die Thomi-Hopf-Stiftung.

Wie geht es uns als Team

Wie bereits oben erwähnt, ist es für alle Mitarbeitende nicht einfach, mit dem Druck der vielen Anmeldungen einen guten Umgang zu finden.

Unsere Work-Life-Balance wurde gefordert, insbesondere die Administration, welche die vielen Telefonate entgegennimmt und den Klienten immer wieder von Neuem verständlich machen muss, dass die Wartezeit bis zu 12 Wochen dauern kann. Wir wissen um die Nöte der Klient:innen, und es ist für uns ein grosser Spagat, immer allen, jetzt und sofort, gerecht zu werden.

Ich bedanke ich mich bei allen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz für die Menschen in Krisen, die sich uns anvertrauen. Auch für das Mitdenken und Einbringen von Ideen zur Weiterentwicklung der fabe. Dieser Dank gilt ebenso dem Vorstand, der uns wachsam, mit Klarheit und Wertschätzung führt und begleitet.

Renato Meier, Leitung fabe

Trend in der Statistik in diesem Berichtsjahr

94% unserer Klienten empfehlen unser Angebot weiter, dies bei einem Rücklauf der Qualitätsbogen von 23%. Bei den Themen in der Beratung verzeichnen wir folgende Zunahmen: Individuelle psychische Probleme 29,25% / Psychische Belastung eines Elternteils 20% / Trennung und Scheidung 17,8% / Finanzielle Probleme 21,3% / Budgetberatungen 26,76%. Auffallend ist, dass die Beratungen länger dauern, dies mit einer Zunahme von 16% gegenüber dem letzten Jahr.

Komplexe Fälle in unserer Arbeit Zu den Forschungsarbeiten

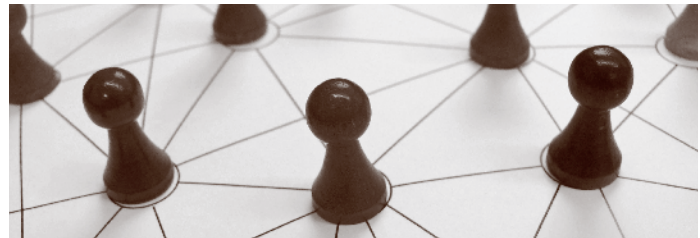
Warum sind komplexe Fälle überhaupt relevant?

Komplexe Fälle in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung von Kindern, Jugendlichen und Familien fordern das Gesundheitssystem vor allem durch einen erhöhten Betreuungsaufwand und vermehrte interprofessionelle Zusammenarbeit. Diese stellen eine erhebliche finanzielle und organisatorische Herausforderung für die behandelnden Institutionen dar, so auch für die fabe. Für Personen, die als komplexe Fälle eingestuft werden, bedeutet dies oft längere Wartezeiten bis zur Ablehnung einer Behandlungsmöglichkeit (Keller & Wyss, 2020; Schulpsychologie Luzern, 2006; Siegfried, 2020).

Um den Anforderungen in der Versorgung von komplexen Fällen gerecht zu werden, ist ein ausgeprägtes Verständnis der Komplexität entscheidend. Die Merkmale komplexer Fälle sind jedoch unzureichend erforscht, nicht einheitlich definiert und nur fragmentarisch in die Praxis umgesetzt. Ziel dieser Forschungsarbeit war es daher, die fabe zu unterstützen, die Komplexität ihrer Fälle greifbarer zu machen und ein einheitliches Verständnis von komplexen Fällen zu entwickeln.

Ein komplexer Fall – eine Person eingebettet in einen «komplexen» Kontext

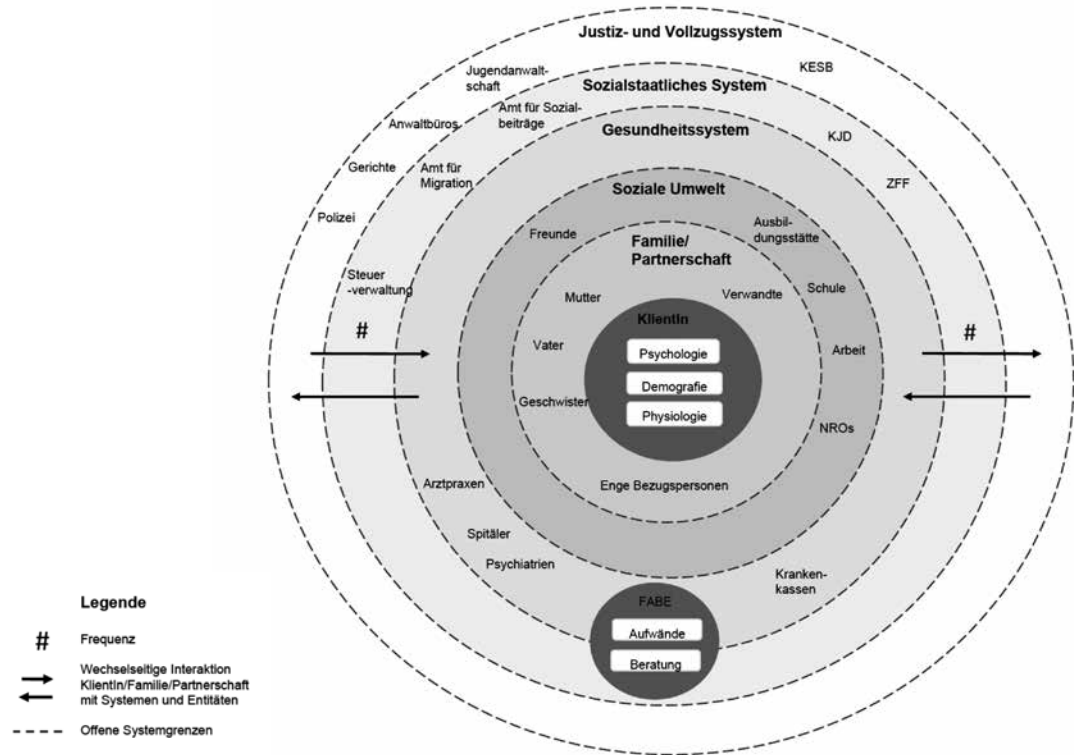
Aus der einschlägigen Literatur geht hervor, dass ein Fall ein Zusammenspiel von mehreren Komponenten beschreibt, wobei die zu behandelnde Person bzw. der/die Klient:in im Mittelpunkt steht. Ein Fall ist also ein Konstrukt aus der Person, Beziehungen mit anderen Personen (z.B. Familienmitglieder) und Institutionen (z.B. Schule oder Arbeitgeber), eingebettet in ihren Lebenskontext (z.B. Wohnort, Freundeskreis, Kultur). Beispielhaft kann man sich ein Netzwerk aus verschiedenen Personen und Institutionen vorstellen, die alle miteinander verbunden sind.



Folglich ist ein komplexer Fall als eine Person eingebettet in einen «komplexen» Kontext zu verstehen. Der komplexe Kontext wird vor allem durch die Häufigkeit des Austausches mit anderen Personen oder Institutionen und die Anzahl der involvierten Personen oder Institutionen bestimmt. Dabei ist zu beachten, dass die verschiedenen Institutionen und Personen immer Teil eines eigenen Systems sind, die alle nach eigenen Regeln und Werten funktionieren. Also, je mehr Komponenten involviert sind, desto eher wird ein Fall komplex, weil es dann schwieriger ist, den Überblick zu behalten.

Ergebnisse der Forschungsarbeit – Erfassung von komplexen Fällen

Durch die Forschungsarbeit ist ein charakteristisches Konzept für komplexe Fälle der fabe entstanden. Das Konzept kann mittels beschreibender Kennzahlen eine realistische Geschichte des Klienten, der Klientin für Aussenstehende erzählen.



In Bezug auf die fabe steht der Klient, die Klientin mit seinem, ihrem Lebenskontext (Psychologie, Physiologie, Demografie) im Austausch mit Personen und Institutionen aus fünf relevanten Systemen, nämlich seiner Familie oder Partnerschaft, der sozialen Umwelt, dem Gesundheitssystem, dem Sozialstaat und dem Justiz- und Vollzugssystem. Die relevanten Systeme sind offen und haben keine festen Grenzen, d.h. das Konzept erlaubt den Ein- und Austritt von neuen Personen bzw. Institutionen. Die wichtigsten Interaktionen zwischen Systemen und dem Klienten, der Klientin werden aufgezeigt und erfasst.

Die regelmässige und systematische Erhebung der Kennzahlen ermöglicht es, Interaktionen, Verläufe und Veränderung über die Zeit pro Fall zu messen. Unter anderem sind demografische Kennzahlen, die quantifizierbaren Aufwände der fabe und die Beratungsthemen entscheidend, um das Gesamtbild eines Falles aufzuzeigen.

Dabei sind gewisse Kennzahlenketten in der Lage, Komplexität fassbarer zu machen und zentrale Zusammenhänge der einzelnen Fälle in Narrative zu fassen, die grafisch und in Textform begleitet werden können. Wichtig dabei ist, dass man die einzelnen Kennzahlen nie isoliert, sondern in ihrem Kontext betrachtet und erzählt.

Unter der Anwendung des Konzepts und der beschreibenden Kennzahlen konnten ausserdem drei zentrale Zusammenhänge abgeleitet werden, welche komplexe Fälle der fabe ausmachen.

1. Die Fallkomplexität steigt mit der Anzahl involvierter Institutionen und der Anzahl Interaktionen der Klient:innen.
2. Die Anzahl und Art der Beratungsthemen können zur Fallkomplexität beitragen.
3. Die Fallkomplexität steigt mit der Schwere und Simultanität psychischer und physischer Beeinträchtigungen.

Diese Zusammenhänge erhöhen die Unvorhersehbarkeit von Ereignissen und tragen dadurch zur Komplexität der Fälle bei.

Die genannten Zusammenhänge sind dabei erste Befunde. Wenn die Kennzahlen über einen längeren Zeitraum systematisch und grossflächig erfasst werden, können weitere wichtige Zusammenhänge festgestellt werden und zum Verständnis und der angemessenen Versorgung der Fälle beitragen.

Es wird empfohlen, ein systematisches und regelmässiges Datenerhebungssystem zu entwickeln, das beschreibende Kennzahlen für komplexe Fälle der fabe erfassen kann. Dieses System ermöglicht es, systematische Zusammenhänge zu erkennen und Veränderungen anzuzeigen. Dies sollte die Grundlage für die jährliche Berichterstattung der fabe werden.

Madlaina Kapoor

Um das Thema der Komplexität unserer Fälle zu veranschaulichen, beschreiben wir die Ausgangslage dreier Praxisbeispiele.

Eine alleinerziehende Mutter, deren Ehemann verstorben ist, hat Schulden, spricht nicht gut Deutsch und hat eine chronische körperliche Beeinträchtigung mit vielen Spitalaufenthalten. Sie wurde vom Kinder- und Jugenddienst an uns zugewiesen. Sie braucht intensive administrative Unterstützung. Die Begleitung dieser Familie fordert die Zusammenarbeit von insgesamt 21 Institutionen: Bank, Migrationsamt, Erbschaftsamt, Inkassobüros, Krankenkasse (Gesundheitssystem), Kita/Tagi, Unispital Basel, Deutschnachhilfe etc.

Familie mit 3 Kindern (Alter 5, 8, 12 Jahre), Vater suchtkrank, heftige und sehr konfliktreiche, gewalttätige Beziehung. Er stirbt unerwartet. Die Mutter ist chronisch krank. Sie werden von der Sozialhilfe unterstützt. Beim Sohn wurde ADHS diagnostiziert, beim zweiten Sohn besteht ein Verdacht auf ADHS, die Tochter äussert Suizidgedanken. Involviert sind 14 Institutionen, u.a. die Polizei und die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde.

Eine alleinerziehende Mutter mit einem 4-jährigen Kind hat Knieprobleme, eine Operation wird erforderlich. Sie kann deshalb nur schlecht arbeiten und ist oft krankgeschrieben. Schlussendlich muss sie IV beantragen; es entstehen Schulden. Sie ist mit der Kindererziehung überfordert. Ihr Kind hat eine Entwicklungsverzögerung und wenig sozialen Kontakt in der Schule und zuhause. Die Mutter wurde vom Zentrum für Frühförderung an uns verwiesen. Wir haben mit 11 weiteren Institutionen zusammengearbeitet.

Keller, K., & Wyss, L. (2020). Schlussbericht der Studie M19: Versorgungspfade in der psychiatrisch- psychotherapeutischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen. Bundesamt für Gesundheit.

Siegfried, S. (2020, 29. September). Wenn Kinder nicht mehr können: Beim schulpsychologischen Dienst häufen sich die Fälle. Basler Zeitung. <https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/wenn-kinder-nicht-mehr-koennen-beim-schulpsychologischen-dienst-haeufen-sich-die-faelle-139285708>

Personelles

Neuanstellung Lukas Fässler



Seit dem 1. November 2021 arbeitet Lukas Fässler in der Familien-, Paar- und Erziehungsberatung.

Lukas Fässler ist in Obwalden aufgewachsen und hat sich dank seines Schwerpunktfaches PPP (Psychologie, Pädagogik, Philosophie) während seiner Zeit im Gymnasium für die Psychologie begeistern lassen. Nach Basel zog es ihn, um hier Psychologie zu studieren, vielleicht auch deshalb, weil er verwandtschaftliche Wurzeln in der Region Basel hat.

Lukas Fässler schloss sein Masterstudium in Psychologie an der Fakultät für Psychologie an der Universität Basel im Jahr 2008 ab. Es folgten Anstellungen in klinischen und ambulanten Beratungsstellen. Zeitgleich absolvierte Lukas Fässler berufsbegleitend die postgraduale Weiterbildung in Psychotherapie für Einzelne, Paare und Familien mit systemisch-, ressourcen- und lösungsorientiertem Schwerpunkt am Wilob Institut in Lenzburg. Im Jahr 2020 erwarb Lukas Fässler den Titel als Doktor der Philosophie (Dr. phil.) am Institut für Psychologie, Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät der Universität Bern.

Bei Sonnenschein und Regen radelt Lukas Fässler 10 km mit dem Velo zur Arbeit. Als Innerschweizer wurde er «mit Skiern geboren», was zugleich die Liebe zu den Bergen mit sich bringt. Die Freude, in den Bergen zu sein, teilt er mit seiner Frau. Dazu gehören selbstverständlich auch Wanderun-

gen, mit vielen Höhenmetern! Wöchentlich kickt er in einem alternativen Fussballverein und manchmal gibt es auch einen Match gegen eine andere Mannschaft. Eine grosse Leidenschaft von Lukas Fässler ist die Hip-Hop-Kultur. Noch kürzlich gab er an seinem Wohnort Breakdance-Kurse für Kinder und Jugendliche. Ein Höhepunkt seiner Breakdance-Zeit war die Teilnahme, notabene als Schweizermeister, an der Weltmeisterschaft 2003 in Braunschweig.

Es freut uns sehr, dass wir Lukas Fässler mit seinen vielseitigen Lebens- und Berufserfahrungen als neuen Mitarbeiter gewinnen konnten und wünschen ihm einen guten Dance-Style in der fabe!

Renato Meier

Neueintritt

Lukas Fässler, Fachpsychologe für
Psychotherapie FSP
1. November 2021

Befristete Arbeitsverträge

Jasmin Zingg, Administration
01.09.2021 – 30.06.2022

Monika Schenk, Sozialarbeiterin
in Ausbildung
01.10.2021 – 31.03.2022

Verabschiedung

Befristete Arbeitsverträge

Susanne Strub,
Postgraduierte Psychologin FSP
01.09.2020 – 31.08.2021

Scharmija Kathiravelu, Praktikum Kauffrau
EFZ (WMS 3+1)
01.08.2020 – 31.07.2021

Dienstjubiläum

25 Jahre

Sandra Ritter, Sachbearbeiterin

20 Jahre

Edith Gautschy, Sozialarbeiterin FH
Cornelia Voegtli, Fachpsychologin für
Psychotherapie FSP

15 Jahre

Renato Meier, Geschäftsleitung

10 Jahre

Eric Faedi, Fachpsychologe
für Psychotherapie FSP

5 Jahre

Martin Kehl, Fachpsychologe für
Psychotherapie FSP

Einen herzlichen Dank an die Mitarbeiter:innen für die Treue und ihren Einsatz im Interesse der Klienten und Klientinnen und der Beratungsstelle.

Renato Meier

Unser Team



Hintere Reihe

Heike Martini, Michel Wälte, Monika Schenk, Barbara Weyer, Karin Vogel, Lukas Fässler, Heike Albertsen, Edith Malzach, Martin Kehl, Eric Faedi, Tobias Marthaler, Magdalena Sroka

Vordere Reihe

Filiz Büklü, Janosch Bättscher, Cornelia Voegtli, Jasmin Zingg, Edith Gautschy, Stephanie Otto, Sandra Ritter, Isabelle Herrmann, Scharmija Kathiravelu, Renato Meier, Sabrina Vögelin

Es fehlen: Diana Vorpe, Susanne Strub

Personal der Beratungsstelle

Geschäftsleitung

Meier Renato, dipl. in Sozialer Arbeit FH

Psychologie

Ressortleiterin

Voegtli Cornelia, lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Albertsen Heike, lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Faedi Eric, lic. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie FSP

Fässler Lukas, Dr. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, ab November 2021

Kehl Martin, lic. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie FSP

Marthaler Tobias, M. Sc., Fachpsychologe für Psychotherapie FSP

Martini Heike, Dipl.-Päd., Systemische Therapeutin

Otto Stephanie, M. Sc., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Sroka Magdalena, M. Sc., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Vorpe Diana, lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Postgraduierte Psychologin

Strub Susanne, M. Sc., Psychologin, bis August 2021

Sozialarbeit

Ressortleiter

Wälte Michel, dipl. Sozialarbeiter, lic. phil. I

Gautschy Edith, dipl. Sozialarbeiterin, FH

Herrmann Isabelle, dipl. Sozialarbeiterin, FH

Vogel Karin, dipl. Sozialarbeiterin, FH,

Studienbegleitende Praxisausbildung an der

Hochschule für Soziale Arbeit der FHNW

Bätscher Janosch, Sozialarbeiter in Ausbildung

Praktikum im Rahmen der Ausbildung an der

Hochschule für Soziale Arbeit der FHNW

Schenk Monika, Sozialarbeiterin in Ausbildung, ab Oktober 2021

Vorstandsmitglieder

Administration

Ressortleiterin

Weyer Barbara, Sachbearbeiterin

Büklü Filiz, Sachbearbeiterin

Malzach Edith, Sachbearbeiterin

Ritter Sandra, Sachbearbeiterin

Schenk Monika, Sachbearbeiterin,
bis September 2021

Vögelin Sabrina, Sachbearbeiterin

Zingg Jasmin, Assistentin Administration,
ab September 2021

Auszubildende

Kathiravelu Scharmija, Praktikum Kauffrau
EFZ (WMS 3+1), bis Juli 2021

Raumpflege

D'Angelo Silvana, Raumpflegerin

Bothe-Wenk Sandra, Co-Präsidentin ab
August 2021, Geschäftsleiterin Kindergarten
mit Betreuung und Tagesstruktur

Dill Alexandra, Co-Präsidentin ab August 2021,
Soziologin, Geschäftsleiterin Markthalle Basel

Gäumann Renata, ab November 2021,
Kantonale Asylkoordinatorin Basel-Stadt und
Mediatorin

Priess Petra, Dr., Präsidentin bis August 2021,
Studienleitung Pharmakonzern

Ryf Sonja, lic. iur., Advokatin

Schürmann Rolf, Geschäftsleiter IV-Stelle
Basel-Stadt

Sennhauser Christoph, Buchhalter mit
eidg. Fachausweis VEB, selbständig

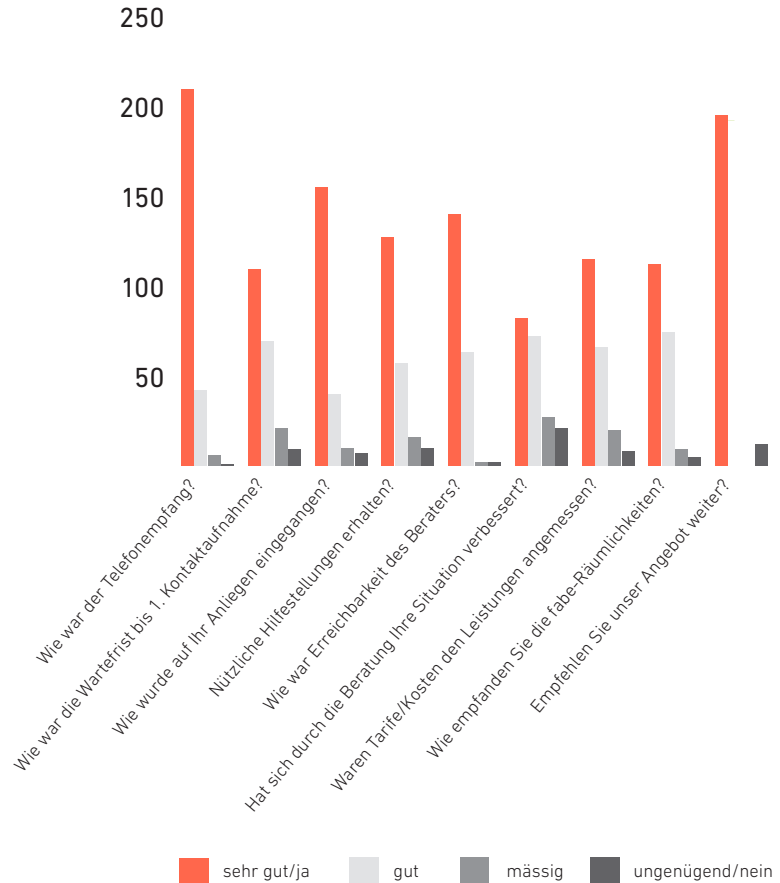
Meier Renato, dipl. in Sozialer Arbeit FH,
Geschäftsleitung der fabe, ohne Stimmrecht

Weyer Barbara, Leiterin Administration,
Protokollantin, ohne Stimmrecht

Klientenbefragung

Wir verzeichnen einen Rücklauf der Fragebogen von 23%. Unser Angebot wird von 94% der Klienten weiterempfohlen. Bei 76% ist eine Verbesserung der Situation eingetreten. Die Tarife/Kosten wurden von 87% als angemessen empfunden. Trotz der oft langen Wartezeiten waren 86% der Klienten sehr zufrieden oder zufrieden mit dem zeitlichen Erstkontakt.

Ausgenommen sind Klient:innen, welche aufgrund der oft langen Wartezeit eine andere Lösung gefunden haben.



Gesamtstatistik

Klientenzahlen	2021	2020
Fallzahlen		
Gesamtzahl der Beratungsfälle im Berichtsjahr ¹	1983	1957
Während des Berichtsjahres neu aufgenommen	1399	1309
Davon Wiederanmeldungen	633	583
Während des Berichtsjahres abgeschlossen	1377	1372
Alter der Klienten		
Kinder von 0 bis 5 Jahren	3%	4%
Kinder von 6 bis 11 Jahren	8%	9%
Jugendliche von 12 bis 18 Jahren	11%	12%
Junge Erwachsene von 19 bis 25 Jahren	5%	6%
Erwachsene von 26 bis 40 Jahren	30%	27%
Erwachsene von 41 bis 65 Jahren	42%	41%
Erwachsene ab 65 Jahren	1%	1%
Klientinnen	57%	56%
Klienten	43%	44%

¹ ein Beratungsfall kann mehrere Klientinnen und Klienten einschliessen

Nachstehend ist der Anteil der jeweiligen Altersgruppe von Kindern und Jugendlichen dargestellt, die in der Beratung Thema, jedoch nicht anwesend waren.

Alter der Kinder/Jugendlichen	2021	2020
0 – 5 Jahre	29%	27%
6 – 11 Jahre	39%	38%
12 – 15 Jahre	17%	20%
16 Jahre und älter	15%	15%

Status bei der Anmeldung	2021	2020
Familien zusammen	880	860
Familien getrennt	875	847
Familien in Trennung	91	95
Paare zusammen	78	93
Paare getrennt	12	13
Paare in Trennung	6	5
Einzelpersonen	17	27

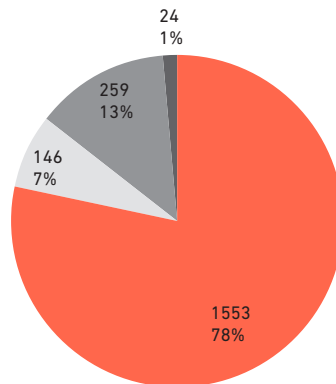
Wir verzeichnen vermehrt Anmeldungen von Familien getrennt.

Vergleich zwischen Anzahl Konsultationen und Beratungseinheiten		
	2021	2020
Konsultationen (Beratungen)	6891	5753
Beratungseinheiten (à 50 Minuten)	7640	6590
Gesamtzahl der Beratungsfälle im Berichtsjahr	1983	1957

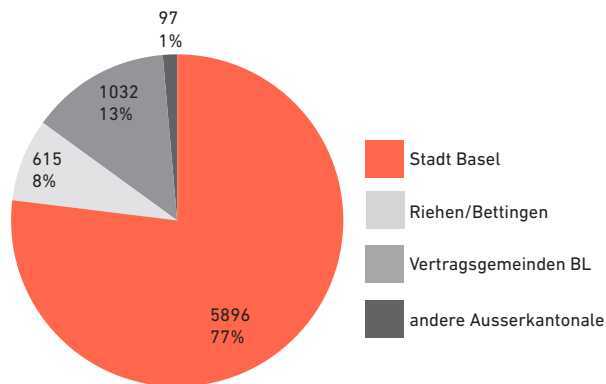
Eine Konsultation bedeutet eine in Anspruch genommene Beratung, unabhängig von deren Dauer. Da wir in vielen Fällen mit grösseren familiären Systemen arbeiten, wird tendenziell mehr Zeit als 50 Minuten pro Beratung beansprucht, die somit mehr als eine Beratungseinheit umfasst. Wir verzeichnen eine leichte Zunahme bei den Beratungsfällen und eine Zunahme der Beratungseinheiten von 16 %. Dies bedeutet, dass die Beratungen in einem Fall mehr Zeit in Anspruch nahmen.

Fälle/Beratungen nach Zuständigkeitsgebiet

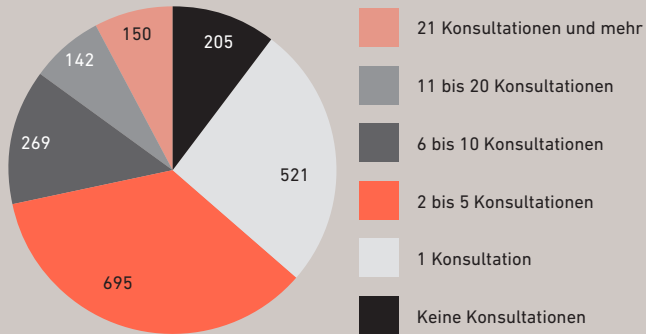
Fälle



Beratungseinheiten (à 50 Minuten)



Anzahl Konsultationen pro Beratungsfall



Das Modell zeigt die Anzahl Konsultationen pro abgeschlossenem Beratungsfall im Berichtsjahr. 35% der Fälle beanspruchten 2 bis 5 Konsultationen, 26% benötigten 1 Konsultation. Bei 8% der Fälle kam es zu 21 Konsultationen und mehr.

Bei 10% der Fälle kam es zu einer Anmeldung, jedoch zu keinem Beratungsgespräch.

Beratungsthemen	2021	2020
Trennung und Scheidung	458	389
Familienprobleme	432	421
Erziehungsprobleme	356	351
Finanzielle Probleme	308	254
Probleme Schule/Ausbildung	239	213
Administrative Probleme	228	211
Paarprobleme	196	185
Schulden	148	137
Entwicklungsprobleme	147	125
Individuelle psychische Probleme	137	106
Rechtliche Fragen	114	76
Psychische Belastung eines Elternteils	108	90
Budgetberatung	90	71
Erkrankung/Unfall/Tod	67	63
Gewalt	66	73
Wohnprobleme	48	47
Kinderschutz (Missbrauch, Vernachlässigung, Gewalt)	46	38
Trauma	41	46
Indikation Wohnen	37	31
Berufsprobleme	33	33
Interkulturelle Probleme	30	19
Sucht	26	21
Anderes	25	24
Familienplanung (Schwangerschaft und Geburt)	24	28

Inhalt von Beratung und Therapie

Auffallend ist, dass im Berichtsjahr die Themen rund um Trennung/ Scheidung um 17%, individuelle psychische Probleme um 29%, psychologische Belastung eines Elternteils um 25% sowie die damit verbundenen rechtlichen Fragestellungen um 50% und finanzielle Probleme um 21% zugenommen haben. Wir gehen davon aus, dass diese Zunahmen auf Covid-19 zurückzuführen sind.

Verteilung der Fälle nach Zuweisung/Empfehlung	2021	2020
Selbstzuweisung		
telefonisch, online, persönlich	1074	1093
interne Weiterleitungen	86	104
Fremdempfehlung		
Staatliche Stellen:		
Schulen, Sozialhilfe, SPD, KJD, Steuerverwaltung, ZFF, KESB, Amt für Migration, Amt für Sozialbeiträge	422	366
Kontaktstellen/Beratungsstellen:		
Plusminus, Mütter- und Väterberatung, Tagesfamilien	250	238
Medizinische Stellen:		
Arzt, Psychiater, Psychologin, Spitäler, UPK	61	48
Juristische Stellen:		
Jugendanwaltschaft, Anwälte, Gerichte	15	7
Anderere:		
Private Personen, Arbeitgeber, Kirchgemeinde	93	95

Der überwiegende Teil der Anmeldungen erfolgt durch Selbstzuweisung, zu der auch die Internetanmeldungen zählen. Insgesamt 58% melden sich direkt bei der fabe an.

Die Fremdempfehlungen haben im Jahr 2021 insgesamt zugenommen.

Öffentlichkeitsarbeit und weitere Aktivitäten der Familien-, Paar- und Erziehungsberatung und ihrer Mitarbeitenden im Jahr 2021

Interviews und Artikel			
Wo	Thema	Wer	Datum
Familienpass	«Die Wahrheit über die Lüge»	Eric Faedi	März 2021
Bajour	«Mit der Einführung eines Anordnungsmodells werden gut 100'000 Personen zusätzlich behandelt werden können»	Diana Vorpe	März 2021
Sonntagszeitung	«Schmusen oder scheiden»	Renato Meier	März 2021
bz Basellandschaftliche Zeitung	«Coronasituation verschärft Paarprobleme»	Renato Meier	April 2021
SRG Regionaljournal Basel Baselland	«Auswirkung Corona – mangelnde Versorgung»	Diana Vorpe	Dezember 2021
Stiftung MyHandicap	«Familienklima» «Die häufigsten Stressfaktoren für Paare» «Unterschiedliche Umgangsformen mit der Behinderung unseres Kindes»	Renato Meier	Dezember 2021
Vorträge und Informationsveranstaltungen			
Wo	Thema	Wer	Datum
Markthalle Basel	Tischmesse	Janosch Bätischer Tobias Marthaler	11.09.2021
Schatzsuche in Fachstellen und an anderen Stellen in Basel-Stadt	«Bärenstark durch frühe Förderung» Erziehungsdepartement und Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt	Janosch Bätischer	01.09.–31.10.2021
Centrum für Familienwissenschaften	«Generation Corona» Podiumsdiskussion	Magdalena Sroka	23.11.2021

Gruppen und Kurse

Name	Kursleiter und Kursleiterinnen	Zielgruppe	Block	Sitzungen pro Blo	Teilnehmende pro Block
« Bubenhöck » für Jungen, deren Väter aus verschiedenen Gründen nicht oder zu wenig erreichbar sind	Michel Wälte Tobias Marthaler	Buben im Alter von 8 bis 12 Jahren	1	8	6
			1	8	6
Elternkurs Pubertät	Cornelia Voegtli Martin Kehl	Eltern mit Jugendlichen von 10 bis 20 Jahren	1	3	14
			1	3	10
Jugendgruppe soziales Kompetenztraining «Chunsch klar?»	Renato Meier Heike Albertsen	Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren	1	5	6
Kurs zum Ausfüllen der Steuererklärung	Isabelle Herrmann Janosch Bättscher	steuerpflichtige Personen	1	1	6
Spielen macht Spass*	Heike Albertsen Claudia Giordano (Mitarbeiterin ZFF)	Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren	1	3	5
Elterngruppe Covid	Diana Vorpe Marc Schmid UPKKJ	Eltern mit Kindern	1	10-x per Video 2 Kompakttage	8
Jugendgruppe Covid	Heike Albertsen Alain Di Gallo UPKKJ	Jugendliche von 14 bis 18 Jahren	1	11	7

* Aufgrund Covid-19 mussten die Kurse vorzeitig abgeschlossen werden

Bilanz

Aktiven CHF	31.12.2021	31.12.2020
Flüssige Mittel Betrieb (Anhang 1)	781'666	777'488
Flüssige Mittel Klienten	65'698	29'631
Bankguthaben Mieterdepot	67'149	67'144
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0
Forderungen an Klienten	512	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	83	4'013
Total Umlaufvermögen	915'109	878'276
Sachanlagen	1	1
Total Anlagevermögen	1	1
TOTAL AKTIVEN	915'110	878'277

Passiven CHF	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28'350	13'627
Verbindlichkeiten gegenüber Klienten	66'210	29'631
Passive Rechnungsabgrenzungen	146'850	63'600
Total kurzfristiges Fremdkapital	241'410	106'858
Rücklage "gemäss Subventions-Vertrag"	173'647	173'647
Rücklage "Fonds für Unvorhergesehenes"	235'000	235'000
Total langfristige Rücklagen	408'647	408'647
Vereinskapital Jahresbeginn	362'773	366'562
Jahresergebnis	-97'720	-3'789
Total Vereinskapiatal	265'052	362'773
TOTAL PASSIVEN	915'110	878'277

Betriebsrechnung

CHF	2021	2020
Betriebsbeitrag Kanton Basel-Stadt	1'834'635	1'815'835
Beratungshonorare	482'979	426'261
Beratungshonorare Übrige	15'431	8'965
Private Spenden	720	340
Mitgliederbeiträge	1'820	1'480
Übrige Dienstleistungen	63'900	48'125
Total Betriebsertrag	2'399'485	2'301'006
Personalaufwand	2'166'359	2'014'691
Mietaufwand	160'235	150'046
Unterhalt und Reparaturen	38'077	46'810
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	143'026	102'523
Total Betriebsaufwand	2'507'697	2'314'070
Betriebsergebnis	-108'212	-13'064
Finanzertrag	6	14
Ordentliches Ergebnis	-108'206	-13'050
Neutraler und ausserordentlicher Ertrag	10'486	14'888
Zuweisung an "Fonds für Unvorhergesehenes"	0	0
Ausgaben- / Einnahmenüberschuss	-97'720	1'838
Verteilung Einnahmen bzw. Ausgabenüberschuss:		
Zuweisung Rücklage Kanton Basel-Stadt		5'627
Entnahme Vereinskapiatal		-3'789
		1'838
PS: Die Verteilung des Ergebnisses 2020 wurde nachträglich abgeändert.		

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG

Allgemeines

Der Verein gemäss Art. 60 ZGB bietet gezielt Unterstützung für Familien, Paare und/oder einzelne Familienmitglieder zur Bewältigung des Alltags an. Die Hilfe richtet sich an Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Fachleute. Zur Erreichung dieses Zwecks führt er eine Beratungsstelle.

A. Grundsätze der Rechnungslegung

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts).

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Abschlusspositionen sind wie nachstehend bilanziert.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen Kassabestände, Post- und Bankguthaben und werden zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen werden analog der Vorjahre nur pro memoria ausgewiesen.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Unter Aktiver Rechnungsabgrenzung werden geldmässig noch nicht erhaltene Erträge bzw. bereits bezahlte, erst im Folgejahr zu erfassende Aufwendungen bilanziert. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Anlagevermögen

Die Anschaffung sämtlicher Investitionsgüter ist immer direkt der Betriebsrechnung belastet worden. Das gesamte Anlagevermögen wird nur pro memoria ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzung

Unter der Passiven Rechnungsabgrenzung werden geldmässig noch nicht bezahlte Aufwendungen bzw. Einnahmen für noch im Folgejahr zu erbringende Leistungen abgegrenzt. Die Bewertung erfolgt zum Nominalbetrag.

C. Anmerkungen zur Jahresrechnung

1 Flüssige Mittel Betrieb CHF	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Kasse	2'200	590	272.7%
PostFinance Geschäftskonto	158'460	236'121	-32.9%
Basler Kantonalbank Kontokorrent	621'006	540'777	14.8%
Total Flüssige Mittel Betrieb	781'666	777'488	0.5%
Davon gebunden zur Deckung der Rücklage «gemäss Subventions-Vertrag» mit dem Kanton Basel-Stadt	173'647	173'647	
2 Neutraler und ausserordentlicher Ertrag CHF	2021	2020	Veränderung
Ausgleichskasse CO2 Rückverteilung	486	839	-42.1%
Auflösung BVG AG-Beitragsreserve	10'000	0	
Überschussbeteiligung Versicherung und diverser	0	14'050	-100.0%
Total neutraler und ausserordentlicher Ertrag	10'486	14'888	-29.6%

D. Weitere Anmerkungen

Erklärung, ob Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt nicht über 10, 50 oder 250 liegt

Die Familien-, Paar- und Erziehungsberatung beschäftigte am 31. Dezember 2021 in Basel 26 Mitarbeitende (Vorjahr 24). Die Anzahl der Stellen mit einem Beschäftigungsgrad über 60% beträgt 22 (Vorjahr 19).

Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Die Familien-, Paar- und Erziehungsberatung hat einen langfristigen Mietvertrag bis am 31. Dezember 2026 mit jährlichen Mietzinsen von CHF 172'000.–

Aktiven unter Eigentumsvorbehalt CHF	31.12.2021	31.12.2020
Bankguthaben Mieterdepot	67'149	67'144

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum heutigen Zeitpunkt sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten bzw. bekannt geworden, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Rechnungslegung 2021 hätten.

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision 2021 des Vereins Familien-, Paar- und Erziehungsberatung, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Familien-, Paar- und Erziehungsberatung für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die eingeschränkte Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden. In ihrem Bericht vom 22. März 2021 hat diese eine nicht modifizierte Prüfungsaussage abgegeben.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Basel, 12. April 2022

HB&P Wirtschaftsprüfung AG Stefan Inderbinen

dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Andreas Felber

dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener
Revisionsexperte

Verdankungen

Wie jedes Jahr, einen herzlichen Dank an die Stadt Basel sowie die Gemeinden Riehen und Bettingen, welche die Familien-, Paar- und Erziehungsberatung durch die Staatsbeiträge massgeblich tragen. Auch an dieser Stelle einen Dank an die Vertragsgemeinden, für die wir unsere Leistungen erbringen dürfen.

Dank den grosszügigen Spenden von Stiftungen konnten wir Klientinnen und Klienten in einer finanziellen Notlage unterstützen. Die gespendeten Beiträge wurden als Überbrückungshilfen für Ausgaben wie Krankenkassen- und Mietzinsrückstände, Zahnarztkosten, Fremdbetreuungskosten, Hilfe bei Lohnausfällen und für weitere Ausgaben zur Existenzsicherung eingesetzt. In diesem schwierigen Jahr wurden wir für Folgen von Covid-19 zusätzlich durch Stiftungen unterstützt.

Wir möchten den folgenden Stiftungen, Kommissionen und Unternehmen herzlich für ihre Unterstützung danken:

CMS Christoph Merian Stiftung
FLB-Fonds
Fossil Group Europe GmbH
GGG Freizeit
GGG Krankenfürsorgestiftung
IWB-Fonds, Plusminus
Katholischer Frauenbund Basel-Stadt
Kommission für Mütter / Familien-Erholung
Louise Aubry-Kappeler-Stiftung
Peter & Johanna Ronus-Schaufelbühl-Stiftung
Pro Infirmis
Pro Senectute
SGG Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind, Luzern
Stiftung zur Förderung der sozialen Wohnungsvermittlung
Thomi-Hopf-Stiftung
Tischlein Deck dich
Vontobel-Stiftung
Winterhilfe Basel-Stadt

Werden Sie Mitglied des Vereins Familien-, Paar- und Erziehungsberatung

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie nicht nur die Institution, sondern werden auch zu der jährlichen informativen Mitgliederversammlung eingeladen. Jedes Jahr laden wir eine prominente Persönlichkeit ein. So durften wir bereits Lynette Federer, Bruno Kernen und Dr. Marianne von Grüningen sowie die Theaterfrau Caroline Rasser, den Schauspieler, Komiker Massimo Rocchi und den Ex-Präsidenten des FCB Bernhard Heussler begrüßen. Unsere letzte Jahresversammlung wurde durch Daniel Koch, ehemaliger Leiter der BAG Abteilung «Übertragbare Krankheiten» und national bekannt als «Mister Corona», bereichert.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende oder einem Legat

Kinder und Jugendliche sind meist der zentrale Anmeldegrund. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Familien mit Kindern eine schnelle und unkomplizierte psychosoziale Beratung. Ihre Spende kommt in einen Fonds für Härtefälle. Dieser dient für Ratsuchende, die eine Beratung/Begleitung nicht bezahlen können, oder als Überbrückungshilfe für Ausgaben wie Krankenkassen- und Mietzinsrückstände, Zahnarztkosten, Fremdbetreuungskosten, Hilfe bei Lohnausfällen und für weitere Ausgaben zur Existenzsicherung. Bei grossem Spendeneingang profitieren alle Ratsuchenden. Die Tarife werden entsprechend angepasst. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Spendenkonto fabe

40 – 19214 – 3

IBAN CH34 0900 00000 4001 9214 3

Ihre Spende können Sie von den Steuern abziehen.

Angebote und Adressen

Kanton Basel-Stadt (1, 2, 3)

Familien-, Paar- und Erziehungsberatung
Greifengasse 23
4058 Basel



Familien-
und
Erziehungsprobleme



Schwierigkeiten
bei Trennung,
Scheidung und
Besuchsregelungen



Konflikte in Ehe
und
Partnerschaft



Familienplanung,
Schwangerschaft,
Geburt und
Elternschaft



Finanzielle Probleme
und Verschuldung;
Budgetberatung



Bewältigung
schwieriger Lebens-
situationen wie
Krankheit, Unfall,
Tod, Gewalt, Trauma

Kontakt / Anmeldung für alle Beratungsstellen

Tel. 061 686 68 68
info@fabe.ch

Beratungsstelle Binningen-Bottmingen (4, 5)

Familien- und Erziehungsberatung
Familienzentrum Kettiger
Curt Goetz-Strasse 21
4102 Binningen

Beratungsstelle Birsfelden (6)

Familien- und Erziehungsberatung
Im Birsark 2
Schulstrasse 35
4127 Birsfelden

Beratungsstelle Laufen (8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18)

Familien- und Erziehungsberatung
Breitenbachstrasse 9
4242 Laufen

Beratungsstelle Muttenz (7)

Erziehungs- und Familienberatung
Familienzentrum KNOPF
Sonnenmattstrasse 4
4132 Muttenz

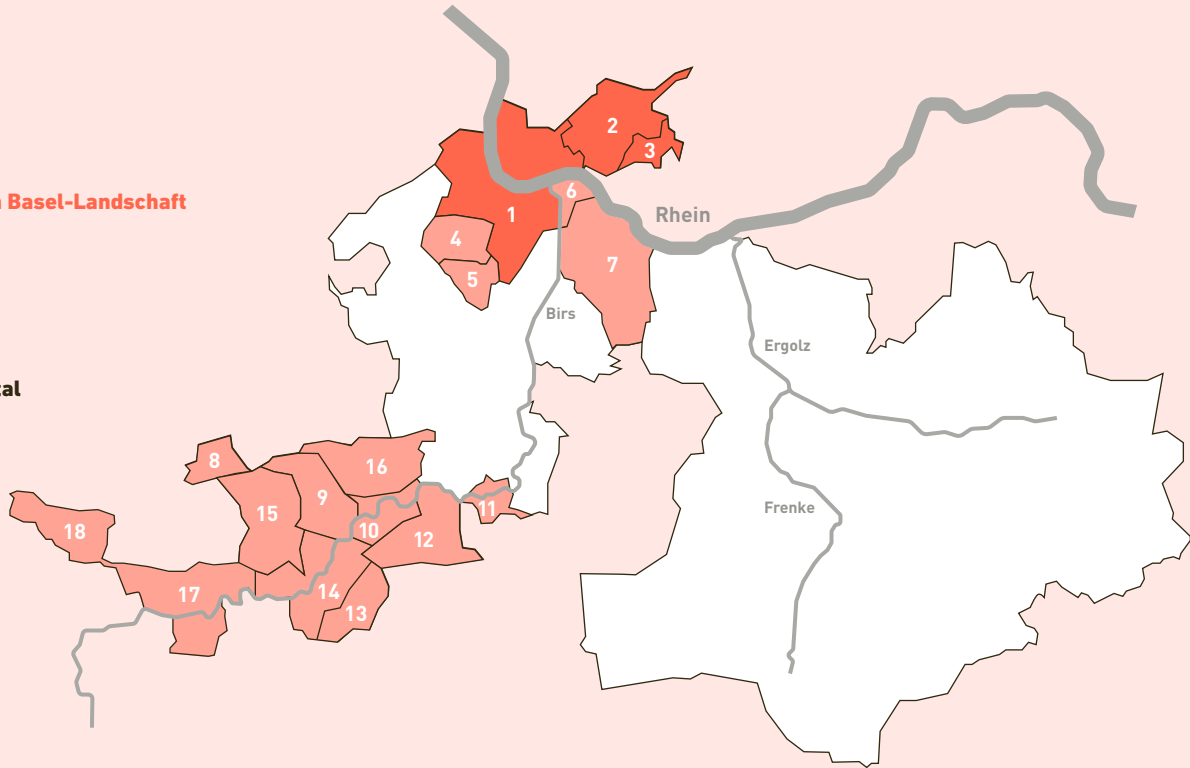
Unsere Zuständigkeitsgebiete

Kanton Basel-Stadt

- 11 Basel
- 12 Riehen
- 13 Bettingen

Vertragsgemeinden Basel-Landschaft

- 14 Binningen
- 15 Bottmingen
- 16 Birsfelden
- 17 Muttenz
- 18 Burg im Leimental
- 19 Dittingen
- 10 Zwingen
- 11 Grellingen
- 12 Brislach
- 13 Wahlen
- 14 Laufen
- 15 Röschenz
- 16 Blauen
- 17 Liesberg
- 18 Roggenburg





Familien-
Paar- und
Erziehungsberatung

Telefon 061 686 68 68 | Fax 061 686 68 69 | Greifengasse 23 | Postfach | CH-4005 Basel
info@fabe.ch | www.fabe.ch